

Bischof Dr. Franz-Josef Overbeck
Essen

(Exklusiv in WDR 4)

Samstag, 25. Dezember 2010

„Gloria in excelsis deo“ - Ehre sei Gott in der Höhe!

Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer an diesem ersten Weihnachtstag. Die zentrale Botschaft von Weihnachten lautet: Gott wird Mensch. Hier geschieht Unglaubliches. Gott, der ganz anders ist als wir Menschen, kommt in Jesus so auf uns zu, dass wir Ihn erkennen. Alle Religionen denken über die Beziehung und das Verhältnis von Gott und Mensch nach und bezeugen es auf unterschiedliche Weise. Wir Christen sind der tiefsten Überzeugung: Gott wird Mensch. So erkennen wir Menschen Gott und uns selbst. Denn in Jesus, der aus Maria geboren wird, wird dieses Geheimnis wahr. So bezeugen es alle Evangelien.

Für nicht Wenige ist dies heute schwer zu verstehen. Manchmal geht offensichtlich gerade diese Botschaft in der besonderen Färbung des Weihnachtsfestes unter. Es gibt mindestens zwei aus der Bibel kommende Brücken, die helfen können, diese weihnachtliche Botschaft besser zu verstehen.

Im Johannes-Evangelium heißt es ganz zu Beginn: „Und das Wort ist Fleisch geworden“ (vgl. Joh 1,14). Es ist vom Wort die Rede. Wörter gehören zur Sprache und zu uns Menschen. Ein zur rechten Zeit gesprochenes Wort verändert das Innere des Menschen und verwandelt ihn. Ein böses und oder zur falschen Zeit gesprochenes Wort kann ein Leben auf Dauer vergiften. Gott will so bei uns ankommen, dass wir ihn in unsere Herzen einlassen und verstehen können. Wenn er als Wort kommt, dann dringt er ganz in uns ein; dann verstehen wir menschlich, wer er ist. So ist es eine große Hilfe, wenn die Bibel von Jesus als dem Wort Gottes spricht, das Mensch wird. Ganz konkret kommt er so zu uns und

verwandelt er uns, wie es ein gutes Wort vermag. Seine Lebensgeschichte, sein Zeugnis vom Reich Gottes, erst recht sein Sterben, sein Tod, seine Auferstehung bezeugen seine verwandelnde Kraft für uns Menschen. Gott wird Mensch, Gott dringt als Wort ganz tief in uns ein.

Einen anderen Weg zum Geheimnis von Weihnachten können wir finden über das Wort „Liebe“. Liebe ist ein wesentlicher Ausdruck des Menschen. Kein Mensch kann ohne Liebe leben. Liebe verwandelt. Sie verzaubert und bereichert; gleichzeitig kann sie, wenn sie missbraucht wird, Menschen unendlich verletzen, demütigen, gar zerstören. Im ersten Johannesbrief heißt es: „Gott ist die Liebe“ (vgl. 1 Joh 4,16). Das zutiefst menschliche Bedürfnis nach Liebe und Angenommensein, nach Nähe und Zusage hat in Jesus sein Gesicht bekommen. In Jesus zeigt Gott, wer er ist, nämlich: unbedingte Liebe zu uns Menschen. Am Lebensgeschick Jesu und seinem Umgang mit den Menschen, an seiner Haltung, für uns zu sterben und auferweckt zu werden, können wir dies erkennen. All dies ist Zeugnis der Liebe, die Gott zu uns Menschen hat.

Im „Wort“ also und in der „Liebe“ kann ich die weihnachtliche Botschaft von der Menschwerdung Gottes besser verstehen. Gute Worte und echte Liebe erfahren die meisten Menschen im Raum von Freundschaft, Partnerschaft und Familie. Nicht zufällig sind Beziehungen und Begegnungen am Weihnachtsfest so bedeutsam. Gerade für die Kirche wird an Weihnachten deutlich, wie wichtig Familie, Freundschaften und verlässliche und treue Begegnungen und Beziehungen sind. Gott wird in Jesus in eine Familie hineingeboren und wächst unter der Obhut von Maria und Josef auf. Verlässliche Beziehungen, familiäre Beheimatungen und ein liebevolles Umfeld sichern jedem Menschen ein Fundament, mit dem er das Leben bestehen und das ihm niemand nehmen kann. Gerade in Zeiten, in denen nicht Wenige mit diesem Vorsatz scheitern, wird umso deutlicher, dass die Sehnsucht vieler Menschen nach familiärer Geborgenheit, nach Beheimatung und nicht enttäushtem Vertrauen

wächst. Es gehört für uns Christen zu den großen Herausforderungen unserer Tage, uns für diese Verlässlichkeit, für die Pflege und Wertschätzung der Familie, für Treue und Verlässlichkeit einzusetzen. In der Erfahrung der Liebe und im rechten Wort wächst Leben und ein Raum des Aufatmens, der Erholung und der Ruhe.

Möge uns allen in diesen Tagen und in Zukunft solche Erfahrungen geschenkt werden, die menschlich zeigen, was wir heute christlich feiern: Gott wird Mensch! Ich wünsche Ihnen und allen, die zu Ihnen gehören, die Sie gern haben und mit denen Sie leben, ein Gott gesegnetes Weihnachtsfest!